

## Kandidatur für die Landesliste Die LINKE. Thüringen zur Wahl des 19. Deutschen Bundestages

**Name: Tempel**

**Vorname: Frank**

**geboren am: 19.01.1969**

**Geburtsort: Belzig**

**Wohnort: Nobitz**

**Familienstand: getrennt lebend**

**Anzahl der Kinder: drei**



### **Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:**

- Berufsausbildung mit Abitur als Landmaschinenschlosser
- Grenztruppen der DDR / Offiziersschule ohne Abschluss
- 1990 bis 1992 Tätigkeiten als Sozialarbeiter und Schlosser
- seit 1992 Landespolizei Thüringen mit Studium zum gehobenen Dienst von 1996 – 1999
- seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages

### **Politische Kurzbiografie:**

- 1990 Kandidatur für die Linke Liste in Thüringen zur Landtagswahl
- seit 1993 Mitglied bei Gewerkschaft d. Polizei, dort bis 1999 aktiv in der Jungen Gruppe
- seit 2002 Mitglied im Kreisverband PDS Altenburg (DIE LINKE ABG) und dort mehrere Jahre Kreisvorsitzender und Vorsitzender der Kreistagsfraktion
- seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages
- seit 2013 stellvertretender Vorsitzender des Innenausschusses des Bundestages
- seit 2014 Mitglied im Parteivorstand DIE LINKE
- seit 2015 stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

### **Beweggründe für die Kandidatur:**

Bevor ich das erste Mal in den Bundestag einzog, habe ich meinem Landesverband Thüringen ein Versprechen gegeben: Ich wollte das Wirken unserer Fraktion im Bundestag spürbar verstärken – durch Fachkompetenz, durch Vielseitigkeit, aber auch durch meine ganz persönliche Sichtweise, die Fragen der Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen und zu beantworten.

Anders als in vielen Wahljahren zuvor ist die Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen in unserem Land ein viel stärkeres Thema. Wenn es uns gelingen soll, dem wachsenden Rechtspopulismus ein LINKES humanistisches und demokratisches Gegenkonzept entgegen zu stellen, sind wir gezwungen, immer noch ein wenig besser und wirkungsvoller zu werden. Und dazu will ich auf meine Art beitragen: pragmatisch und fachlich.

Aus Thüringer Sicht möchte ich im Wahlkampf den Schwerpunkt auf die soziale Struktur unseres Landes legen: Viele Menschen, die ich in Thüringen treffe, haben mittlerweile Arbeit gefunden. Für Langzeitarbeitslose versucht die Thüringer Landesregierung ebenfalls Wege in ein erfüllteres Leben zu finden. Doch um das zu erreichen, braucht auch die Bundespolitik einen POLITIKWECHSEL. Wir müssen im Wahlkampf zeigen, dass wir in gute Arbeit investieren wollen, anstatt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

Ich möchte im Wahlkampf zeigen, dass wir unsere Ost-Kompetenz nicht verloren haben: Viele Thüringerinnen und Thüringer werden ohne Politikwechsel trotz Beschäftigung irgendwann in der Altersarmut landen. Die Einkommen sind zu niedrig, das Rentensystem ist zu ungerecht. Ich treffe Menschen, die seit vielen Jahren immer noch beruflich pendeln müssen, weil die Einkommen in Thüringen zu gering sind. Sie erwarten von uns, dass wir endlich für gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West sorgen.

In der Friedens- und Sozialpolitik setzen viele Menschen auf die Positionen unserer Partei. Ich möchte für unsere Partei und den Bürgerinnen und Bürgern aber auch zeigen, dass wir über diese klassischen LINKEN-Themen hinaus Fachkompetenz und Antworten haben.

Hierzu gehört die Drogenpolitik, bei der ebenfalls ein wirklicher Politikwechsel möglich ist. Den Kampf für die medizinische Verwendung von Cannabis haben wir bereits gewonnen. Einen großen Teil unserer Forderungen hat die Bundesregierung per Gesetz nach langem Widerstand übernommen. Unsere Partei zeigt, dass LINKS wirkt und den Ansatz der Repression und Kriminalisierung bereits in der nächsten Legislaturperiode ersetzen kann durch einen Ansatz der Prävention, Hilfe und Regulierung.

Einen Politikwechsel will ich insbesondere in der Sicherheitspolitik erkämpfen. Es nervt mich, dass der CDU die Kompetenz in der Sicherheitspolitik zugewiesen wird. Aber Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger hat die CDU in ihrer Verantwortung über viele Jahre grandios abgebaut. Ich möchte zeigen, dass auch eine Sicherheitspolitik von links gedacht werden kann. Dass DIE LINKE für die Achtung der Bürgerrechte kämpft, ist bekannt, ebenso unsere Forderung nach einer strengen Kontrolle der Sicherheitsbehörden. Wir haben aber auch Antworten für die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Polizeibeamten, wir haben Antworten zur besseren Verhinderung von Terroranschlägen – und zwar nicht nur im Bereich des Islamismus, sondern auch in dem von der Union oft ignorierten Rechtsterrorismus. Der Grundgedanke lautet immer: Die Polizei muss dezentral für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sein und ihnen dienen – in jeder Stadt, in jeder Gemeinde.

Gerade im Bereich der Sicherheitspolitik möchte ich dazu beitragen, uns noch besser aufzustellen: Wir müssen besser darin werden, den Antworten von CDU, SPD und Grünen, aber auch der AfD starke und nachvollziehbare Argumente entgegen zu setzen und eigene Vorschläge zu machen. Ich habe mit meinem Team die Grundlagen für einen Richtungswechsel in der deutschen Drogenpolitik gelegt. Nun möchte ich das auch für die Menschen in unserem Land in der Innenpolitik schaffen.